Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Memento-mori-Folge aus dem Zeitalter des Barock

Autor: Ruoss, Mylène

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemälde. Peinture. Pittura.

Memento-mori-Folge aus dem Zeitalter des Barock

Die fünf, zu einem Zyklus gehörenden Gemälde stammen aus der zum Kloster Einsiedeln gehörenden Probstei St. Gerold im Vorarlberg. Sie zeigen jeweils in der Bildmitte einen Totenschädel vor dunklem Grund. Der Totenschädel schwebt über einem Kreuz, das sich aus einem menschlichen Knochen und einem weiteren Gegenstand zusammensetzt. Letzterer nimmt Bezug auf die Kopfbedeckung des Schädels und beide geben Auskunft über die symbolhaft wiedergegebene Figur und ihre Stellung in der ständischen Gesellschaft, wie sie im Mittelalter und in der frühen Neuzeit charakteristisch war.

Birett, Buch und Rosenkranz stehen für einen Priester und den ersten Stand, welcher den Klerus umfasste |1|. Der Adel gehörte dem zweiten Stand an und ist in dieser Serie mit drei Gemälden weitaus am besten vertreten. Die goldene Krone und das goldene Zepter sind Ausdruck der Macht und Würde eines Königs |4|. Als Symbole für einen Grafen wählte der Maler eine rote, hermelinbesetzte Mütze und den roten, mit goldenen Abschlüssen und grünen Steinen verzierten Herrscherstab |2|. Zum König und Grafen gesellt sich der Ritter |3|. Seine Merkmale sind ein Helm mit üppigem Federbusch und ein Schwert mit Griff und Parierstange in Gold. Der kunstvoll aus Stroh geflochtene Hut und der hölzerne Rechen entstanden aus den reichlich vorhandenen, kostengünstigen Materialien. Der Sonnenschutz und das Werkzeug waren unentbehrliche Hilfsmittel für die Arbeit auf dem Feld. Die freien Bauern und Bürger bildeten den dritten Stand |5|. Die Folge thematisiert die Vergänglichkeit des Lebens ungeachtet der Standeszugehörigkeit des einzelnen Menschen.

Mit dem Auftreten der grossen Pestepidemien im 15. Jahrhundert entstehen zahlreiche Darstellungen zum Totentanz. Darin begleitet ein Skelett Personen aller Stände der spätmittelalterlichen Gesellschaft tanzend in den Tod. Das Thema findet Eingang in Handschriften und Blockbüchern und erlebt in der Renaissance mit den Monumentalmalereien von Hans Holbein oder Niklaus Manuel Deutsch einen Höhepunkt. Später wirkt es in Buchillustrationen aus dem 16. und 17. Jahrhundert oder in Handzeichnungen, wie jenen von Daniel Lindtmayer (1552 – 1603/07), fort.

In der vorliegenden Serie erscheinen anstelle eines tanzenden Knochengerippes, im Sinne eines pars pro toto, nur ein Knochen und der Schädel. Diese reduzierte Form büsst nicht an Aussagekraft ein und erinnert an die zeitgleichen, beliebten Vanitas-Darstellungen mit Totenschädel, soeben ausgeblasener Kerze oder welkenden Blumen. Gemäss einer auf der Bildrückseite angebrachten Notiz stammen die fünf Bilder von einem Katafalk in einer Klosterkirche: Sie zierten ein in Schwarz drapiertes Gerüst, auf das während einer Trauerfeier der Sarg gestellt wurde. Als die Tafeln nicht mehr zu liturgischen Zwecken eingesetzt wurden, verkleinerte man sie bis auf die Darstellung und liess sie einrahmen.

1 Geistlicher. *Anonym, 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Öl auf Pappe. 41 x 33 cm.* LM 115323.2.

2 Graf. *Anonym, 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Öl auf Pappe. 41 x 33 cm.* LM 115323.4.

3 Ritter. *Anonym, 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Öl auf Pappe. 41 x 33 cm.* LM 115323.3.

4 König. *Anonym, 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Öl auf Pappe. 41 x 33 cm.* LM 115323.5.

5 Bauer. *Anonym, 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Öl auf Pappe. 41 x 33 cm.* LM 15323.1.

1

4

2

5

3